

Die Auflage ist limitiert.

Darum schon jetzt bestellen:



Management Diary 1978

Dieses praxiserprobte Arbeitskalendardium für Manager wurde vom manager magazin neu entwickelt und auf die Anforderungen von Führungskräften im deutschsprachigen Raum abgestimmt. Wer häufig auf Reisen ist, wer täglich planen, koordinieren und mit seiner Zeit rationell umgehen muß, dem ist das Management Diary stets ein zuverlässiger Helfer. Geschäftsfreunde werden es als repräsentatives und individuelles Geschenk begrüßen.

Aus dem Inhalt:

- Übersichtliches Tageskalendardium (eine Doppelseite pro Woche) mit viel Raum für Notizen
- deutsch-englisch-französisches Management-Fachvokabularium
- Internationale Vorwahl-Rufnummern
- Hotelverzeichnis (In- und Ausland)
- Welt-Klimatabellen
- Entfernungsübersichten und Autobahnkarten
- deutsche, schweizerische und österreichische Vertretungen im Ausland
- Rhetorik, Anleitung zum überzeugenden Sprechen
- nationale und internationale Messestermine
- und vieles andere mehr, was die Arbeit im Büro und unterwegs erleichtert

Anregungen der Vorjahres-Bezieher wurden im Management Diary 1978 verwirklicht.

Format: 21 x 27 cm
Wertvolle Ausstattung:
Ledereinband, Silberschnitt und -prägung

Preis: DM 70,-

Preise für Sammelbestellungen auf Anfrage.
Lieferung gegen Nachnahme oder Verrechnungsscheck.

Versand ab Mitte September 1977.

Eindruck „zuvor nicht mal ein Glas Champagner angerührt hatte“, mußte mit Blaulicht ins Krankenhaus transportiert werden, wo sie nur mühsam ins Leben zurückgeholt werden konnte. Von den psychischen Schäden hat sie sich nie erholt.

Zwar erklärte Presleys langjähriger Arzt und Vertrauter Nichopoulos noch vorletzte Woche, der Sänger habe regelmäßig nur harmlose Vitamine, Zuckerpillen oder Schlaftabletten zu sich genommen; im Buch „Elvis: What Happened?“ aber steht: Er war „eine wandelnde Apotheke“. Täglich große Mengen von Aufputsch- und Beruhigungsmitteln hätten seine Persönlichkeit über die Jahre verändert. Sonny West: „Er hatte Dutzende Flaschen mit Pillen, und er wußte genau, mit welcher Wirkung man sie mixt.“

Trotz all ihrer Schauergeschichten jedoch behaupten die abgehalfterten Gorillas, daß Elvis Presley ein liebenswerter Mensch gewesen sei. Nach einer der jeweils zehnstündigen Tonband-Sitzungen mit Dunleavy brach Red West in Tränen aus, fingerte an seinem Colt und schluchzte: „Ich hab' mit dem Hurensohn Streit gehabt, aber ich hab' ihn auch geliebt. Wenn Elvis jetzt hier wäre und jemand ihn anfaßte, würde ich den Kerl glatt umblasen.“

GEBURTENKONTROLLE

Knick in der Kurve

Bei derzeitigem Wachstum verdoppelt sich die Erdbevölkerung alle 23 Jahre. Aber ein erster Damm gegen die Menschenflut steht: Die Geburtenplanung setzt sich nun auch in der Dritten Welt durch.

Seine Chancen, in die auskömmlichen Verhältnisse einer europäischen oder nordamerikanischen Familie geboren zu werden, standen bestenfalls eins zu zehn. Sonst weiß die Statistik nur, daß es ein Sonntagskind war.

Frühmorgens am 28. März letzten Jahres schnitt die Wachstumskurve der Erdbevölkerung eine Rekordmarke: Irgendwo, wahrscheinlich in einem Entwicklungsland, kam der unbekannte Mensch Nummer 4 000 000 000 zur Welt.

Scheinbar unaufhaltsam schnellen die Geburtenzahlen seither weiter über die Sterbeziffern empor. Noch ehe der viermilliardste Mensch selber Kinder bekommen kann, so schätzen Uno-Deographen, werden fünf Milliarden und im Jahr 2000 gar schon 6,3 Milliarden Menschen leben.

Dennoch, erklärt nun die US-Expertin Dorothy Nortman, ist ein Damm gegen die Menschenflut gezogen.

Zwar werde globales Bevölkerungswachstum noch für Jahrzehnte anhal-

AUFTRAG

an manager magazin Verlagsgesellschaft mbH, Marketingabteilung, Brandstwiete 19, 2000 Hamburg 11, Tel. (040) 300 7617.

Bitte senden Sie mir

Exemplare Management Diary 1978

Lieferung bitte

gegen Nachnahme,

gegen beigefügten Verrechnungsscheck über DM _____

Ich wünsche eine Sammelbestellung. Machen Sie mir ein Angebot für _____ Exemplare.

Lieferadresse:

Name _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Datum _____ Unterschrift _____

SP 37

ten. Die Gefahr katastrophaler Mängel — an Nahrung, Wohnraum und Brennstoffen vor allem, an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen wie an gesundheitlicher und sozialer Fürsorge — ist keineswegs gebannt; ihre Ausmaße sind noch nicht einmal abzuschätzen.

Aber „die Beschleunigung dieses Wachstums“, konstatiert die Forscherin, „könnte bereits den Gipfel überschritten haben“. Erstmals knicke jetzt die Vermehrungskurve zu weniger steilem Anstieg.

Zu derart optimistisch anmutendem Befund kam Dorothy Nortman beim Studium der Familienplanung in allen Ländern, die einigermaßen verlässliche Daten erheben*. Die Statistikerin vom Washingtoner Population Reference Bureau, einer Privatorganisation, die seit einem halben Jahrhundert Be-

nischem Einfluß), der kleine Pazifik-Archipel Fidischi wie die volkreichste Nation der Erde, China, und die Moslem-Staaten Tunesien, Ägypten und die Türkei.

Insgesamt 33 Entwicklungsländer mit 54 Prozent der Weltbevölkerung, mehr als zwei Milliarden Menschen, nutzen mittlerweile planvolle Kontrazeption als Mittel ihrer Sozial- und Wirtschaftspolitik. Weitere 30 fördern Geburtenkontrolle zumindest aus medizinischen und ethischen Gründen.

Nur mehr acht Prozent aller Menschen leben in Ländern, deren Bevölkerungspolitik planlos ist oder gar auf Geburtenzuwachs abzielt. Zur Gruppe der Rückständigsten gehören zumeist schwarzafrikanische Staaten, in denen traditionell Kinderreichtum als Altersvorsorge gilt, in denen aber auch die



Werbung für Familienplanung (in Indien): „Jedes dritte Paar sorgt vor“

völkerungstrends beobachtet, schließt daraus: „Etwa jedes dritte Paar im reproduktionsfähigen Alter kontrolliert gegenwärtig seine Fruchtbarkeit — ein nie zuvor in der Menschheitsgeschichte erreichter Grad von Vorsorge.“

Als geradezu „dramatischen Aspekt“ dieses Wandels wertet Dorothy Nortman, daß die meisten Regierungen „von feindseliger Ablehnung der Geburtenkontrolle wie noch vor 25 Jahren umgeschwenkt sind zu moralischer, gesetzgeberischer, finanzieller und medizinischer Unterstützung“.

Insbesondere in der Dritten Welt hatten noch 1960 erst zwei Länder, Indien und Pakistan, offizielle Programme der Familienplanung. Es folgten dann sehr rasch so unterschiedliche Staaten wie Südkorea (unter amerika-

Sterbe- wie die Geburtenraten besonders hoch sind.

Natürliches Wachstum, Vermehrung ohne regulierende Eingriffe, so erläutert Dorothy Nortman, würde global bei jährlich 45 bis 50 Geburten je 1000 Menschen liegen; das entspräche einer Verdoppelung der Erdbevölkerung in 15 Jahren. Tatsächlich ist die Rate durch die Ansätze zu weltweiter Geburtenkontrolle schon auf 31 Geburten je 1000 Menschen im Jahr (Verdopplungszeit: 23 Jahre) gesunken und wird weiter sinken.

Denn außergewöhnlich an dieser Entwicklung ist, wie schnell sich sowohl Schwangerschaftsverhütung — durch Pille, Intrauterinpeppar, Kondom, Sterilisation und andere Methoden — wie auch legalisierte Abtreibung ausgebreitet haben.

Der Anteil der Paare, die zeitliche Folge und Zahl ihrer Kinder planen, liegt verständlicherweise in den Indu-

Der große
deutsche
Gesellschafts-
roman aus der
»Belle Epoque«

Alix du Frènes
Gestehe, daß
ich glücklich bin

DM 29.80

»...packend, farbig,
spannend«

Münchner Merkur

Piper



jetzt in allen
Buchhandlungen

* Dorothy Nortman: „Changing Contraceptive Patterns: A Global Perspective“. Population Bulletin August 1977, Population Reference Bureau, Inc., Washington, D. C.; 40 Seiten; 1 Dollar.

LINIEN & CHARTERFLÜGE ZU MINIPREISEN



ÜBER 1.000 FLÜGE MIT ÜBER 40 FLUGGESELLSCHAFTEN. ZUM BEISPIEL:

AUSTRAL. 2.199.-	LIMA 1.499.-
TEHERAN 999.-	RIO 1.699.-
BANGKOK 1.299.-	CEYLON 1.299.-
DJAKARTA 1.699.-	MANILA 1.699.-
SINGAPUR 1.399.-	SEOUL 1.999.-
JOHANNESBURG 1.499.-	TOKYO 1.899.-
USA 699.-	INDIEN 1.299.-
MEXICO 1.299.-	NAIROBI 999.-

★ „Stern-Artikel“ Heft Nr. 23/76
„Die billigsten Flugreisen“

Preise ab verschiedenen europäischen Flughäfen für Hin- und Rückflug ab DM
Verlangen Sie unser Gesamtprogramm!

WISO reisen
SEIT 1970

1 Berlin 15 Bayerische Straße 3 (Zentrale) 030/883 80 05	6 Frankfurt 1 Sandweg 98 06 11/49 00 71
--	--

Verlangen Sie Abteilung: S

Gute Bücher für wenig Geld



... Skeptisch?
Sicher werden die letzten Zweifel schwinden, wenn Ihnen erst unser Gesamtkatalog 1977/78 vorliegt. Und noch ein Tip: Bei uns erhalten Sie verlagsneue Bücher aus sämtlichen Literaturbereichen fast alle 50% reduziert. Bitte bedienen Sie sich.

Coupon

Ja, senden Sie mir bitte unverbindlich und kostenlos Ihren Gesamtkatalog 1977/78 412
Vor- u. Zuname _____
Straße _____
Plz, Ort _____

BUCH BILD UND TON GMBH,
Postfach 1840, 6200 Wiesbaden 1



Aufklärung über Geburtenkontrolle (in Costa Rica): „Abtreibung muß erlaubt sein“

striestaaten am höchsten. Er betrug bereits um 1970 etwa 60 Prozent und stieg seither noch auf rund 70 Prozent.

Aber gerade in bevölkerungsstarken Entwicklungsländern wird Geburtenkontrolle nun Routine. So stieg der Anteil der Familien, die ihre Kinderzahl begrenzen, in Indien von sieben bis acht Prozent im Jahr 1969 auf 18 bis 20 Prozent im vergangenen Jahr, im Iran etwa im selben Zeitraum von drei auf 17 Prozent und innerhalb der letzten sieben Jahre in Indonesien von 0,5 auf 19, in West-Malaysia von sechs auf 43 Prozent. Dabei gelten dort freilich noch vier Kinder als wünschenswert.

Westliche Normen werden in den asiatischen Stadtstaaten schon erreicht (Hongkong: 61 Prozent) oder gar übertraffen (Singapur: 77 Prozent — einschließlich der Abtreibungen). Im karibischen Raum wird Kontrazeption seit längerem im sozialistischen Kuba wie unter US-Einfluß in Puerto Rico gefördert.

Sogar die Politik der kontinentalen lateinamerikanischen Staaten wandelt sich. Das konservativ-katholische Kolumbien machte — auf Drängen der Ärzteschaft — schon 1970 Wachstumsbegrenzung zu einer Grundlage seiner Entwicklungspläne; in der Hauptstadt Bogotá verdoppelte sich der Anteil der Frauen, die sich vor ungewollter Schwangerschaft schützen, seither auf 50 Prozent.

Mexiko, das sich lange um seine jährliche Zuwachsrate von drei Prozent nicht scherte, vollzog den Schwenk 1973. Das arme Peru kündigte Aktionen zur Begrenzung des Bevölkerungswachstums im September letzten Jahres an.

Soll die Baby-Bremse wirklich greifen, erklärt Dorothy Nortman, muß al-

lerdings neben der Kontrazeption die Abtreibung freigegeben werden. Denn von jeweils 100 Paaren, die relativ zuverlässige Verhütungsmittel wie Pessar oder Kondom benutzen, müssen 80 mit einer ungewollten Schwangerschaft rechnen; bei denen, die eine der heute sichersten Methoden — Pille oder Intrauterinpessar — anwenden, summiert sich das geringe Restrisiko, über ihre Lebenszeit gerechnet, auf immerhin noch 30 ungewollte Schwangerschaften je 100 Paare.

Auch diese Lektion scheinen die Regierungen allmählich zu lernen. In den letzten zehn Jahren haben 33 Länder ihre Abtreibungsgesetze liberalisiert. Zwölf Staaten gestatten inzwischen den Schwangerschaftsabbruch auf Verlangen.

Ohnehin, wissen die Demographen, wird damit weithin nur sanktioniert, was sonst illegal und mit hohen gesundheitlichen Risiken geschähe. Eine Vielzahl wissenschaftlicher Untersuchungen, erläutert Dorothy Nortman, deutet überdies darauf hin, daß Abtreibung um so weniger praktiziert wird, je besser die Konzeptionsverhütung organisiert ist und je höher der soziale Standard der Bevölkerung steigt.

Alle Fortschritte der Geburtenkontrolle werden sich merklich jedoch erst in den kommenden Generationen auswirken. Denn welche Wucht die Bevölkerungsexplosion vorerst noch hat, lehrt eine überoptimistische Annahme.

Selbst wenn die Menschheit sich von diesem Tage an nicht mehr vermehrte, wenn die Reproduktionsrate also schlagartig auf 1,0 — ein Baby für jeden Gestorbenen — sänke, würde die Zahl der Menschen noch weit über die Jahrtausendwende zunehmen: Schon leben zu viele Kinder, die wieder Kinder zeugen und gebären werden. ◆